

„Und beim Abschied ... was hat denn da der Herr Baum gemacht ...?“

„Na, wir sehn schon, wie's kommen wird,“ hat er gesagt und dann ‚Servus!‘ schluchzt das Fräulein Agathe.

„Das ist kein ehewidriges Verhalten nicht!“ stellt Herr Baum fest. Und wir alle glauben es ihm.

Weinend geht die „Zeugin“, das Sprichwort widerlegend, nach dem, wenn zwei streiten, der dritte sich zu freuen pflegt.

\*

Der Fall „Nr. 9“ trägt im Wettkampfe der Anwälte nun den Sieg davon: Isarmeier contra Isarmeier.

Herr Isarmeier, Gelegenheitsarbeiter, ist ein untersetzter junger Mann mit viel Kinn und wenig Stirn. Er redet wenig, und wenn er redet, brummt er nur, und wenn er brummt, pflegt Frau Isarmeier ihm ins „Wort“ zu fallen. Die ist sichtlich renoviert, eine schlecht bemalte Vierzigerin mit Vogelnase und dem lieblichen Organ der Krähe.

„I habs flagranti, Herr Richter,“ sagt sie triumphierend. „Jetzt müßt's mi freigebn von eam. 's flagranti hab i.“

Und dann erzählt sie: „Derwischt hab i 'n, mit



oana in der Kammer!“

Herr Isarmeier brummt Zustimmung.

„Wer ist denn dagewesen?“ fragt der Richter.

„Na ... oani halt ...“ brummt der ungetreue Gatte.

„Haben Sie 's schon länger gekannt?“

„Freili. A paar Stund. Vom Ost-

bahnhof ...“

Der Richter ist sprachlos: „Na, hören Sie mal an, das ist doch wohl die Höhe der Schamlosigkeit. Und Sie nehmen irgendein Frauenzimmer in die eheliche Wohnung mit, auf die Gefahr hin, von Ihrer Frau überrascht zu werden?“

„... wo s' do bei der Mari gwen is ... Dös ko i net schmecka, daß s' um vieri scho hoamkimmt. Wo s' sonst zwoa, drei Stund ratschn ...“

„I habs flagranti ... hihhi ...“ kichert die Dame Isarmeier beseligt.

„Na, wie is er denn sonst gewesen?“ fragt der Richter. „Hat er Sie sonst gut behandelt? Oder viel getrunken und dann ...?“

„Da ko i nix sogn,“ anerkennt die Dame. „Wann er a Geld vadeant hat, dann hat er's hergem ... no ja, wann er amo ... alle vier Wocha an Rausch ghabt hat, dann hat er Saumensch gsagt oder Drecksweib ... no ja, so redn d'Männa, das wissen S' ja eh, Herr Oberrichter ...“

„Na, wenn er sonst brav war, wollen Sie ihm den einen Fall denn nicht mal verzeihen, Frau Isarmeier?“

